

Zum Praktikum nach Irland

Lünen. Mutig neue Wege zu beschreiten, das ist schon seit langem ein Prinzip der pädagogischen Bildungsarbeit am Lippe-Berufskolleg. Das nächste Projekt führt junge Leute ins Ausland, auf die „grüne Insel“.



Zur Einstimmung präsentieren sie die Fahnen Europas und Irlands: Acht Auszubildende unterschiedlicher Berufsgruppen des Lippe Berufskollegs, hier mit ihren Lehrern, fliegen nach Dublin, um an einem dreiwöchigen Praktikum teilzunehmen. Textoris

Von Diethelm Textoris

Am Sonntag fliegen acht Auszubildende unterschiedlicher Berufsgruppen nach Dublin, um dort an einem dreiwöchigen Praktikum teilzunehmen. Und am Ende werden sie ein Zertifikat erhalten, das ihnen berufliche Vorteile ermöglicht. Die Pädagogen Jonathan Krakau und Marian Gläser haben dieses Projekt konzipiert.

„Die Internationalisierung der Arbeitswelt soll und muss auch in die Ausbildung einfließen, europäisches Denken soll gefördert werden. Nicht umsonst ist von der Politik eine Quote von 10 Prozent Absolventen mit Auslandserfahrung ausgegeben worden“, betont Projektleiter Krakau.

Für die Realisierung des Projektes waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Zunächst

musste die Finanzierung gesichert werden, um für die Auszubildenden eine Kostenneutralität zu erreichen. Dafür wurden in einem 40-seitigen Antrag Fördermittel der EU beantragt. Die Entscheidungsträger konnten überzeugt werden, und die Finanzierung erfolgt im Rahmen des EU-Programms „Erasmus+“. Danach musste ein Partner gefunden werden, der die Organisation vor Ort übernahm und das Programm ausstattete. Dafür konnte die ADC-College-Studiengesellschaft in Dublin gewonnen werden.

Um ein möglichst breites Spektrum an Ausbildungsberufen am Projekt zu beteiligen, wurden es in unterschiedlichen Klassen des dualen Systems vorgestellt. Schließlich fanden sich Auszubildende aus den Bereichen Groß- und Außenhandel (2), Industriekaufleute (2), Kaufleute für Büromanagement (1), Rechtsanwalts und Notarangestellte (1), Fachverkäufer im Lebensmittelhandel (1) und kaufmännische Assistenten (1) als Projektteilnehmer.

Vergütung läuft weiter

Das Echo der Betriebe war weitgehend positiv, wie die Auszubildenden versicherten: „Einige von uns wurden sogar ermuntert bis gedrängt, sich diese Chance nicht entgehen zu lassen.“ Das war nicht selbstverständlich, denn das Praktikum ist Teil der normalen Ausbildung, wird nicht auf die Urlaubstage angerechnet und auch die Vergütung läuft weiter.

Wenn ein Ausbildungsbetrieb skeptisch war, leisteten die betreuenden Pädagogen argumentative Hilfestellung. „Schließlich erhalten die Betriebe Auszubildende mit Auslandserfahrungen, werden aber auch durch diese Tatsache auf dem Ausbildungsmarkt attraktiver“, meint Jonathan Krakau.

Vor Ort in Dublin sieht es so aus, dass die Praktikanten in Gastfamilien untergebracht sind, was ausgiebige Kommunikationsgelegenheiten in der Fremdsprache bieten wird. Zusätzlich erhalten sie in der ersten Woche eine intensive Fremdsprachenschulung an einer anerkannten Sprachschule. In den restlichen zwei Wochen sind sie in den Partnerbetrieben tätig.

Drei Tage werden die Lehrkräfte Krakau und Gläser in Dublin sein, um mit ihren Schülern und den Betrieben Kontakt aufzunehmen. Über die modernen Kommunikationsmittel ist aber auch ein ständiger Austausch möglich, vor allem wenn es mal haken sollte.

Irische Kultur

Welche Erwartungen haben die Auszubildenden? „Ich freue mich darauf, neue Menschen, andere Kulturen und Arbeitsweisen kennen zu lernen“, meint Anna Schelenberg. Mandy Henne hofft, ihre Sprachkenntnisse erweitern und verbessern zu können. Melisa Nacar möchte mit anderen Mentalitäten und irischer Kunst und Kultur Bekanntschaft machen. Veronique Rademacher ist als angehende Rechtsanwaltsangestellte gespannt darauf, zu erfahren, welche Unterschiede es zwischen dem irischen und dem deutschen Rechtswesen gibt. „Und wir als Schule bilden uns im Projektmanagement weiter und sammeln wertvolle Erfahrungen für zukünftige europäisch ausgerichtete Aktivitäten“, stellt Jonathan Krakau fest.



Zur Einstimmung präsentieren sie die Fahnen Europas und Irlands: Acht Auszubildende unterschiedlicher Berufsgruppen des Lippe Berufskollegs, hier mit ihren Lehrern, fliegen nach Dublin, um an einem dreiwöchigen Praktikum teilzunehmen. RN-FOTO TEXTORIS

Zum Praktikum nach Irland

LÜNEN. Mutig neue Wege zu beschreiten, das ist schon seit langem ein Prinzip der pädagogischen Bildungsarbeit am Lippe-Berufskolleg. Das nächste Projekt führt junge Leute ins Ausland, auf die „grüne Insel“.

Von Diethelm Textoris

Am Sonntag fliegen acht Auszubildende unterschiedlicher Berufsgruppen nach Dublin, um dort an einem dreiwöchigen Praktikum teilzunehmen. Und am Ende werden sie ein Zertifikat erhalten, das ihnen berufliche Vorteile ermöglicht. Die Pädagogen Jonathan Krakau und Marian Gläser haben dieses Projekt konzipiert.

„Die Internationalisierung der Arbeitswelt soll und muss auch in die Ausbildung einfließen, europäisches Denken soll gefördert werden. Nicht umsonst ist von der Politik eine Quote von 10 Prozent Absolventen mit Auslandserfah-

rung ausgegeben worden“, betont Projektleiter Krakau.

Für die Realisierung des Projektes waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Zunächst musste die Finanzierung gesichert werden, um für die Auszubildenden eine Kostenneutralität zu erreichen. Dafür wurden in einem 40-seitigen Antrag Fördermittel der EU beantragt. Die Entscheidungsträger konnten überzeugt werden, und die Finanzierung erfolgt im Rahmen des EU-Programms „Erasmus+“. Danach musste ein Partner gefunden werden, der die Organisation vor Ort übernahm und das Programm ausgestaltete. Dafür konnte die ADC-College-Studienge-

sellschaft in Dublin gewonnen werden.

Um ein möglichst breites Spektrum an Ausbildungsberufen am Projekt zu beteiligen, wurden es in unterschiedlichen Klassen des dualen Systems vorgestellt. Schließlich fanden sich Auszubildende aus den Bereichen Groß- und Außenhandel (2), Industriekaufleute (2), Kaufleute für Büromanagement (1), Rechtsanwalts und Notarangestellte (1), Fachverkäufer im Lebensmittelhandel (1) und kaufmännische Assistenten (1) als Projektteilnehmer.

Vergütung läuft weiter

Das Echo der Betriebe war weitgehend positiv, wie die Auszubildenden versicherten: „Einige von uns wurden sogar ermuntert bis gedrängt, sich diese Chance nicht entgehen zu lassen.“ Das war nicht selbstverständlich, denn das Praktikum ist Teil der normalen Ausbildung, wird nicht auf die Urlaubstage angerech-

net und auch die Vergütung läuft weiter.

Wenn ein Ausbildungsbetrieb skeptisch war, leisteten die betreuenden Pädagogen argumentative Hilfestellung. „Schließlich erhalten die Betriebe Auszubildende mit Auslandserfahrungen, werden aber auch durch diese Tatsache auf dem Ausbildungsmarkt attraktiver“, meint Jonathan Krakau.

Vor Ort in Dublin sieht es so aus, dass die Praktikanten in Gastfamilien untergebracht sind, was ausgiebige Kommunikationsgelegenheiten in der Fremdsprache bieten wird. Zusätzlich erhalten sie in der ersten Woche eine intensive Fremdsprachenschulung an einer anerkannten Sprachschule. In den restlichen zwei Wochen sind sie in den Partnerbetrieben tätig.

Drei Tage werden die Lehrkräfte Krakau und Gläser in Dublin sein, um mit ihren Schülern und den Betrieben Kontakt aufzunehmen. Über die modernen Kommunikati-

onsmittel ist aber auch ein ständiger Austausch möglich, vor allem wenn es mal haken sollte.

Irische Kultur

Welche Erwartungen haben die Auszubildenden? „Ich freue mich darauf, neue Menschen, andere Kulturen und Arbeitsweisen kennen zu lernen“, meint Anna Schelenberg. Mandy Henne hofft, ihre Sprachkenntnisse erweitern und verbessern zu können. Melisa Nacar möchte mit anderen Mentalitäten und irischer Kunst und Kultur Bekanntschaft machen. Veronique Rademacher ist als angehende Rechtsanwältin gespannt darauf, zu erfahren, welche Unterschiede es zwischen dem irischen und dem deutschen Rechtswesen gibt. „Und wir als Schule bilden uns im Projektmanagement weiter und sammeln wertvolle Erfahrungen für zukünftige europäisch ausgerichtete Aktivitäten“, stellt Jonathan Krakau fest.